

Jukka Jari Korpela (Joensuu)

## **Balten, Finnougrier und Slawen im nordöstlichen Europa**

Das Wissen über die Völker des frühen Mittelalters, die das heutige Baltikum, Finnland, Karelien, Lappland und Nordrussland besiedelten, gründet sich auf archäologische Funde, etymologische Forschungen und vereinzelte Erwähnungen in den schriftlichen Quellen. Diese textlichen Hinweise erfolgten jedoch außerhalb des eigentlichen Territoriums, da eine eigene schriftliche Kultur in dieser Region erst im Spätmittelalter entstand. Erste schriftliche Dokumente in einer lokalen Sprache entstammen dem 16. Jahrhundert und danach; ausgenommen sind natürlich Texte aus dem slawischen Bereich.

Die Bewohner des Untersuchungsgebiets lassen sich zum einen nach der finnougri-schen, zum anderen nach der indoeuropäischen Sprachgruppe unterscheiden. Für die indoeuropäische Gruppe ist wiederum zwischen Slawen, Balten und Germanen zu differenzieren. Die litauisch-lettischen Völker siedelten im heutigen Litauen und Lettland, die Slawen im Gebiet von Pskov–Novgorod–Beloozero sowie südlich dieser Linie. Aus der germanischen Völkerfamilie waren es die skandinavischen Waräger, die ab dem Ende des 8. Jahrhunderts über Wasserwege den späteren russischen Raum erkundeten und einzunehmen begannen. Archäologische Funde lassen sogar vermuten, dass der skandinavische Einfluss an Küstenregionen der Ostsee schon Mitte des ersten christlichen Jahrtausends einsetzte (Janin, Sedov, Toločko 1986: 193–198; Herrmann 1986: 50; Korpela 1995: 31–33).

Ließen sich die Skandinavier nieder, so bildeten sie erste (proto)urbanisierte Zentren; zu nennen wären für das 8. Jahrhundert Aldeigjuborg (russ. hist. Staraja Ladoga), für das 10. Jahrhundert Holmgard (schwed. hist., russ. Novgorod) sowie kleinere Handelsplätze im Baltikum wie bei Grobiņa im heutigen Lettland. Wie groß der Anteil der skandinavischen Bevölkerung und der anderen Völker in diesen Gebieten war, ist umstritten. Im 12. Jahrhundert setzte sich die skandinavische Kolonisation verstärkt fort, hin zur baltischen und südwestfinnischen, bis zum 14. Jahrhundert weiter zur westkarelischen Küste (Kirpičnikov, Sarabjanov 1996: 60–101; Jansson 1994; Suvanto 1985: 73–75).

Die deutsche Kolonisation des lettischen Gebiets begann Mitte des 12. Jahrhunderts, von wo sie auf weitere Teile des Baltikums übergriff. Damit sind für das Baltikum neben skandinavischen auch deutsche Einflüsse in der Siedlungsstruktur festzuhalten. Diese schlugen sich in der zunehmenden Urbanisierung und Handelstätigkeit in der Region nieder. Deutsche Kaufleute stellten in anderen Städten des Untersuchungsraums einen bedeutenden Teil der Stadtbevölkerung.

Zu Beginn des zweiten christlichen Jahrtausends wurden die ursprünglichen Bewohner des Baltikums, die finnougriischen Esten und Liven, die litauisch-lettischen Aukschaiten, Kuren, Lettgaller, Prußen, Selen, Sengaller und Schemaiten, die ab dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert hier siedelten, allmählich aus den sich herauskristallisierenden Kernzonen an die ländliche Peripherie verdrängt. So formten lediglich die Zugewanderten die neuen Macht- und Herrschaftsstrukturen, die sich in den Zentren herausbildeten. Die Urbevölkerung hatte diese zu akzeptieren oder wurde übergangen. Das Litauische Reich konnte sich diesen Entwicklungen zunächst entziehen, wurde aber dann später, im 14. Jahrhundert, ebenfalls slawisiert (Selirand 1989: 10; Hellmann 1980; Herrmann 1986: 50; Korpela 1999: 20).



Die slawische Kolonisation erreichte die Regionen nördlich der Waldajhöhen<sup>39</sup> schon um die Mitte des ersten christlichen Jahrtausends. Im Becken des Ilmensees und des Pleskauer Sees siedelten Slawen spätestens ab dem 6. Jahrhundert. Allmählich formierten sich aus den Siedlern die slawischen Großstämme, die die Chronisten „Slověne“ (Ilmenseeslawen) und „Kriwitschen“ nennen. Die „Vjatitschen“ und die Gruppe der „Kriwitschen“, die sich um Smolensk und Polack niedergelassen hatten, lebten südlich von ihnen. Während des gesamten Mittelalters setzte sich die Kolonisation der Slawen nach Norden, Nordosten und Osten fort. So wurden das heutige Gebiet von Sankt Petersburg, die südlichen und östlichen Küsten des Ladogasees, die Küsten des Onegasees und Karelien bis zum Weißen Meer sowie im Osten

<sup>39</sup> Hügel- und Seenlandschaft im Nordwesten der Osteuropäischen Tiefebene.